

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz

Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz

Band: 94 (2009)

Heft: 7

Artikel: Landeskirche und Evangelikale

Autor: Strasser, Maja

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090700>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Landeskirche und Evangelikale

Maja Strasser

«Der Evangelikalismus (vom englischen evangelicalism) ist eine theologische Richtung innerhalb des Protestantismus, die sich auf die Irrtumsfreiheit der Bibel als zentrale Grundlage christlichen Glaubens beruft. Evangelikale Christen können verschiedenen protestantischen Konfessionen angehören, aber auch in konfessionsübergreifenden oder nicht-konfessionellen Gruppierungen ihre geistliche Heimat haben. Evangelikale sehen es als wichtig an, ihren Glauben gegenüber allen Nicht-Christen in ihrem Sinne zu bezeugen und die biblische Erlösungsbotschaft zu verbreiten.» (Definition gemäss Wikipedia)

Evangelische Allianz

Die «Schweizerische Evangelische Allianz» (SEA) ist die grösste und einflussreichste evangelikale Organisation der Schweiz. Dabei handelt es sich um eine Bewegung von Christinnen und Christen aus rund 600 evangelischen Kirchen und Freikirchen, mit einer Basis, welche ca. 250'000 Personen umfasst. Die Verflechtung zwischen ihr und der reformierten Landeskirche ist schwer einzuschätzen. Auf ihrer Website fällt aber auf, dass zu den SEA-Mitgliedern sowohl das «Landeskirchenforum» als auch mehr als 70 reformierte Landeskirchgemeinden allein in der Deutschschweiz zählen. Dazu meint der bekannte Religions- und Kirchenkritiker Hugo Stamm: «Damit werden auch liberale Gläubige auf ein fundamentalistisches Credo verpflichtet.»

Positionen der SEA

Wie sehen die Positionen der SEA aus? Ich habe deren Website aufs Korn genommen und zitiere einige Stellungnahmen zu Themen, die säkulare Humanisten interessieren:

- **Mission:** Die SEA bezieht aus der Bibel einen klaren Missionsauftrag.

- **Absolutheitsanspruch:** «Als Christen sprechen wir nicht vom Absolutheitsanspruch des Christentums gegenüber den anderen Religionen Es ist dem Christen nicht möglich, vom Anspruch abzurücken, dass Jesus Christus Retter und Herr der Welt ist. Er kann an einem religiösen Dialog nur teilnehmen als einer, der von vornherein beansprucht ist, ohne darüber verfügen zu können.»

Mit anderen Worten: Der Absolutheitsanspruch ist für diese Christen eine Tatsache, die jedoch verschwiegen werden sollte, um von Nicht-Christen nicht als intolerant wahrgenommen zu werden.

- **Glaubensfreiheit:** «Wir können auf eine Welt hoffen, in der Übereinstimmung des Glaubens und religiöse Eintracht

dominieren, aber wir werden sie kaum in nächster Zukunft erleben.» Immerhin gestehen sie auch anderen Rechte zu: «Rede- und Religionsfreiheit gelten für alle: Muslime, Atheisten, Christen, Konservative, Kommunisten, Homosexuelle und andere.... In diesem Zusammenhang ist auch Kritik gestattet, manchmal sogar geboten.»

Zur geplanten Buskampagne gibt sich die SEA «freudig überrascht, dass die Atheisten mit dem vorgesehenen Plakat «Wahrscheinlich gibt es keinen Gott...» die Möglichkeit offen lassen, dass es Gott tatsächlich gibt.» Ferner mahnt sie, wohlwissend um die Radikalität einzelner Mitglieder: «Hasserfüllte Briefe sind ungeeignete Werbeträger für die Frohe Botschaft.»

- **Säkularisierung:** «Die Säkularisierung legt den Menschen nahe, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen... Dabei ist jede und jeder auf sich selbst zurückgeworfen. Wer so vereinsamt, neigt dazu, die Religion, der er die (Vorder)tür gewiesen hat, durch die Hintertür wieder hineinzuholen. Allein bewältigt er das Leben nicht. An die Stelle traditioneller Religion treten esoterische und psychotechnische Angebote als postreligiöse Lebenshilfe.»

- **Religionsunterricht:** Die SEA empfiehlt einen konfessionellen Unterricht sowohl durch die reformierte und die katholische Landeskirche als auch durch evangelische Freikirchen, die dem Verband evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz (VFG) angehören.

- **Homosexualität:** Homosexuelle Praxis sei eine «Verfehlung der Schöpfungsabsicht Gottes. Die SEA erwartet vom Gesetzgeber, dass Personen und Gruppierungen, die aufgrund ihrer Weltanschauung Homosexualität nicht als Variante der menschlichen Sexualität, sondern als Störung und Verfehlung ansehen, volle Freiheit haben, diese Meinung öffentlich zu vertreten.»

- **Schwangerschaftsabbruch:** Ein straffreier Schwangerschaftsabbruch soll gemäss SEA nur in «Situationen von grosser Not bei Vergewaltigung und bei medizinischer Indikation (Gefährdung der Mutter an Leib und Leben)» möglich sein.

«Schweizerischen Evangelischen Allianz» oder «Schweizerische Evangelikale Allianz»?

Evangelikale Kreise legen grossen Wert auf die Bezeichnung «evangelisch», das sie richtig erkannt haben, dass der Ausdruck «evangelikal» in Europa negativ besetzt ist. Peter Schmid, Evangelikaler und Synodale der Zürcher reformierten Landeskirche, beklagte in einem Referat an

einer Tagung für «Neue Religiöse Bewegungen» 2007 wortreich die Darstellung in den Medien als «machtbewusste Evangelicals wie in den USA, die Landeskirche unterwandernd, fundamentalistisch, missionierend, engstirnig.» Betrachtet man die oben aufgeführten Positionen, scheint das Adjektiv «evangelikal», wie im hiesigen Sprachgebrauch verwendet, für die SEA sehr angemessen.

Schweizer Landeskirchen

Während der katholischen Kirche in den letzten Jahren ein zunehmend rauer Wind entgegenbläst, bewegt sich die reformierte Landeskirche in deren Windschatten. Sie gilt im Vergleich zur römisch-katholischen Kirche als modern und tolerant, und die Schuld am zunehmenden christlichen Fundamentalismus schiebt sie gerne den erstarkenden Freikirchen zu. Während jedoch die Katholiken zunehmend nach ihren eigenen Prinzipien leben und «von diesem Papst nichts mehr erwarten» (Hans Küng), scheint die reformierte Kirche von der Basis her radikaliert zu werden.

Die reformierte Landeskirche hätte die wichtige Aufgabe, den fundamentalistischen, missionierenden Christen eine humanistische, liberale Position entgegenzusetzen. Leider läuft dies ihrem Eigeninteresse zuwider, das Christentum zu verbreiten und die kleine Minderheit aktiver Mitglieder, unter denen wohl viele Evangelikale sind, bei der Stange zu halten.

Der emeritierte Professor Kurt R. Spillmann (ehemals Ordinarius für Sicherheitspolitik und Konfliktforschung) hat in einer ETH-Online-Kolumne 2005 deutlich Stellung gegen den religiösen Fundamentalismus jeglicher Couleur bezogen: «Mir scheint, die einzige Chance eines Entkommens aus einer defaitistischen Endzeitstimmung besteht darin, dass wir den religiösen Fundamentalisten strikte jeden Anspruch auf Mission, auf Mediendominanz und Beherrschung des öffentlichen Raumes verweigern. Nur die konzentrierteste Anwendung aller uns zur Verfügung stehenden Kräfte der Vernunft auf die erkennbaren Probleme enthalten eine Chance zu ihrer Lösung.»

Wie stark ist der evangelikale Einfluss auf die evangelische Landeskirche? Angesichts der zunehmenden Verflechtung der Landeskirche mit der SEA auf individueller und Kirchengemeinde-Ebene sowie über das Landeskirchenforum stellt sich die Frage, inwiefern die evangelische Landeskirche eigentlich evangelikal ist. Im Hinblick auf die Privilegien, die die Landeskirchen in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft immer noch genießen, ist diese Frage meines Erachtens von grosser Bedeutung. ■